Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 32 (1890)

Heft: 5-6

Artikel: Eine enorme Haarbalggeschwulst auf der linken Buggegend bei einer dreijährigen Kuh

Autor: Strebel, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die von Seite des Eigenthümers befolgte Behandlung mit Kirschen- und Gentianawasser etc., sowie meine nachherige, bestehend in Einschütten von Kamillenthee, Natr. sulfuric. und Extract. Hyosciam. blieben völlig erfolglos, ja die Symptome wurden stets beunruhigender. Angesichts dieses Umstandes injizirte ich dem Pferde an der Halsseite 55 Centigramm schwefelsaures Morphin subkutan ein. Sofort steigerte sich die Pulsfrequenz und beschleunigte sich das Athmen; das Pferd legte sich bald nieder; es erhob sich erst wieder nach zwei Stunden, schüttelte sich und die Koliksymptome waren verschwunden.

Zweiter Fall. Ein vier Jahre altes kolikkrankes Pferd wurde vom Eigenthümer während drei Stunden mit den gebräuchlichen Hausmitteln nebst Setzung von häufigen Klystieren erfolglos behandelt. Zu dem Patienten gerufen, machte ich demselben sofort eine Injektion von 60 Centigramm schwefelsauren Morphins. Nach sechs Minuten beschleunigte sich das Athmen; das Pferd begann zu schwitzen, die Augen wurden hervorstechend und die Konjunktiva injizirt. Beim Herumführen zeigte das Pferd einen taumelnden Gang. Nach einem 15 Minuten langen Spazierenführen gehen Darmgase und Kothballen ab. Das Pferd wird ruhiger und ist nach Ablauf von zwei Stunden dieser Behandlung wieder genesen.

Dutoit, ein sehr beschäftigter Thierarzt in Aigle (Vaud), gibt an, fast alle kolikkranken Pferde mittelst der Morphininjektionen geheilt zu haben. Er geht nie aus, ohne eine Pravazspritze und eine gewisse Menge schwefelsaures Morphin mitzunehmen.

Eine enorme Haarbalggeschwulst auf der linken Buggegend bei einer dreijährigen Kuh.

Von M. Strebel in Freiburg.

Kleineren Haarbalggeschwülsten begegnet man hin und wieder beim Rinde. Morot [1]) seinerseits konstatirte im Schlacht-

[1]) Journal de médecin vétérinaire, juillet 1888.

hause zu Troyes zwei Fälle von Haarcysten. Bei der einen Kuh sass die taubeneigrosse Geschwulst in der Nähe des Kehlkopfes und der Zungenbasis im intermuskulären Bindegewebe. Die vollständig geschlossene Höhle der 51 Gramm wiegenden Geschwulst enthielt eine bräunliche, kittartige Masse, welche 2 Gramm Haare einschloss. Bei der zweiten Kuh lag die Haarbalggeschwulst am unteren Halsrande im subkutanen Bindegewebe. Dieselbe wog 160 G. Die Cyste enthielt eine 112 G. wiegende Haarmasse; deren Innenfläche war von hellrother Farbe, glich ziemlich der Skrotalhaut des Menschen und war mit zahlreichen theils leicht, theils schwierig auszureissenden Haaren besetzt.

Eine solch' umfangreiche Haarbalggeschwulst, wie die hier kurz zu beschreibende, mag wohl selten beobachtet worden sein, wenigstens ist meines Wissens ein solcher Fall in den thiermedizinischen Annalen nirgends bekannt gegeben worden.

Am 8. Mai abhin ersuchte mich der Pächter A. B. in Givisiez um Besichtigung und Behandlung einer seiner Kühe, welche eine grosse Geschwulst auf der Schulter habe. Die Geschwulst habe schon vor einem Jahre, als er die Kuh als Rind eingehandelt, bestanden, bloss sei sie damals etwas kleiner gewesen.

Ich konstatirte bei der grossen und schön geformten 3 Jahre alten Greyerzer Kuh in der linken Buggegend eine umfangreiche, ziemlich erhabene, etwas platt halbkugelförmige, nur ganz geringfügig fluktuirende, unschmerzhafte, etwas diffus begrenzte, mehr weiche als harte Geschwulst.

Angesichts dieser Geschwulstmerkmale betrachtete ich die Neubildung als eine atheromatöse Cyste und schritt sofort zur Entleerung deren Inhaltes. Ich machte zuvörderst mittelst einer breitkalibrigen Lanzette einen Einstich in die Geschwulst, ohne dass das Mindeste des Balginhaltes zum Vorschein kam. Ich konnte die Sonde beiläufig 8 cm tief einführen, bis ich damit den Grund der Cyste erreichte. Auch als ich hierauf Haut und Balgwandung mit dem Knopfbisturi in einer Länge von zirka $2^1/_2$ *cm* spaltete, drang vom Cysteninhalte noch immer

nichts durch die Oeffnung hervor. Ich verlängerte hierauf den Einschnitt soweit, um ganz bequem den Index in die Tiefe der Geschwulst einführen zu können. Ich konstatirte nun ein massenhaftes Vorhandensein eines zähklebrigen, dickbreiigen Inhaltes in der Cyste. Der Balginhalt war derart zähklebrig, dicklich und so massenhaft vorhanden, dass ich denselben nur nach und nach mit dem Finger herausbefördern konnte. In der herausbeförderten talgartigen, hellgraulichen, fast kittartigen Masse lag eine Unmasse von längeren und kürzeren Haaren eingebettet.

Es bestund somit hier ein schöner Fall einer enorm grossen Haarbalggeschwulst. Die entleerte Cystenhöhle war sehr geräumig; ihr Längendurchmesser betrug wenigstens 16 *cm*. Die ganze Buggegend einnehmend, erstreckte sich die Cyste nach einwärts bis zum Halse — Armwirbel — Warzenmuskel — hin.

Die Nachbehandlung bestund zuvörderst in gründlicher Ausspülung der Cystenhöhle mit lauwarmem Wasser und nachfolgenden Injektionen von verdünntem Weingeist. Die Heilung war in kurzer Zeit eine vollständige und damit auch der Herzenswunsch des Eigenthümers, die Kuh „gut“ verkaufen zu können, erfüllt.

Literarische Rundschau.

Rosario: Idiopathische Herzzerreissung bei einem Schweine. (Clinica Vet., Nr. 6, pag. 248.)

Ein einjähriges, sonst gesundes Schwein befand sich am Nachmittag des 7. April in einem Stalle in Gesellschaft mit einer trächtigen Eselin.

Das Thier stiess plötzlich einen starken Schrei aus und fiel, wie vom Schlage getroffen, rückwärts auf den Boden. Der durch den Schrei herbeigelockte Besitzer fand das Thier in den letzten Zügen und stach es ab. R. wurde herbeigerufen, um die Todesursache zu konstatiren.